

# Wer auf grünem Rasen tanzen will, muß sich um die Saat mühen

Worüber **idt** auf der Berichtswahlversammlung sprechen werde

Einige Tage nach der 15. Tagung des Zentralkomitees besuchte der Parteisekretär unsere Abteilung. Er sprach mit diesem und jenem. Sagte nicht nur „Guten Tag“ und fragte wie's geht, wie die Arbeit läuft? Nein, er nahm sich auch dieses Mal wieder viel Zeit. Das ist seine Art. Die gefällt uns.

Mit mir machte er es kurz. Er gab mir die Direktive zu den Partei wählen und meinte: „Lies sie durch! Du findest darin die Antwort auf deine Frage.“ Meine Frage? Die war doch auf der Mitgliederversammlung beantwortet worden. Ich hatte wissen wollen, wie sich jedes Parteimitglied auf die Berichtswahlversammlung vorbereiten sollte. Dazu gab es eine Fülle von Vorschlägen auf der Versammlung. Wozu also noch die Direktive lesen?

Als ich sie am folgenden Wochenanfang zurückgab, meinte mein Parteisekretär lächelnd. „Hast dem Dokument wohl übers Wochenende eine ‚Initiativschicht‘ gewidmet?“ Worauf ich antwortete: „Ja, es war eine sehr nützliche.“ Durch das Studium der Direktive bin ich auf Probleme und Zusammenhänge aufmerksam geworden und habe Anregungen erhalten. Für mich steht fest, ich spreche auf der Berichtswahlversammlung zur Diskussion. Ich werde

mich zu dem Problem äußern, wie wir Parteimitglieder unsere politische Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft in den Arbeitskollektiven erhöht haben und weiter verstärken müssen. Denn „darin liegt auch in Zukunft“, wie es in der Direktive heißt, „für jedes Parteimitglied das entscheidende Bewährungsfeld, um durch sein persönliches Vorbild, seine Autorität und Aktivität die vertrauensvollen Beziehungen der Werktätigen zur Partei weiter zu festigen“. Hierzu habe ich einiges aus der täglichen Arbeit auf der Hand und kann es gut mit dem verbinden, was wir Vorhaben.

## Meine eigene Rechnung aufgemadit

Vor Monaten, ich war als Anlagenfahrerin an einem Großspritzenautomaten tätig, beschäftigten wir uns in einer APO-Versammlung mit der weiteren Intensivierung der Produktion. Es gab vieles, was uns hemmte, die Automaten voll auszufahren. Mängel in der Arbeitsorganisation, im innerbetrieblichen Transport, in der Auslastung der Arbeitszeit ließen uns nicht das schaffen, was möglich war. In der Versammlung haben wir alles auf den Tisch gelegt und uns über die Probleme ausgesprochen. Ich er-

## Leserbriefe

### Schulung für die jüngsten Genossen

Sie heißen Regine, Ute, Karin, Bernd, Klaus oder Ralf, kommen aus der Produktion und aus anderen Bereichen und haben eines gemeinsam: Sie wollen Kommunisten werden. Die meisten baten im Rahmen der „Parteitaginitiative der FDJ“ um Aufnahme in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse.

Die Parteileitung im VEB Eisenhüttenkombinat Ost beschloß deshalb, sie in einem Wochen-

endlehrgang auf diesen wichtigen Schritt in ihrem jungen Leben vorzubereiten. Viele erfahrene Genossen waren bereit, ihnen dabei Unterstützung zu geben. So der Kandidat des Zentralkomitees der SED, Meister Hans Preuß; Parteisekretär Siegfried Will und seine beiden Stellvertreter Klaus-Olof Güttel und Erwin Kittel; Produktionsdirektor und Parteileitungsmitglied Kurt Schröder; Bildungsstättenleiter

Heinz Mönnich und der Leiter der Betriebschule des Marxismus/Leninismus Werner Müller; Kurt Montag, Mitglied der BGL und des Friedensrates der DDR, und andere. Sie waren in diesen drei Tagen als Lektoren, in Seminarleiter oder Gesprächspartner an der Wochenendschulung beteiligt. Nicht zu vergessen sei dabei Hans-Georg Schulze, APO-Sekretär in der Erzaufbereitung, der als Lehrgangsleiter ein großes Pensum organisatorische Arbeit leistete.

Die Schulung begann mit einem besonderen Erlebnis für die Kan-